BILDUNGS- UND WISSENSZENTRUM AULENDORF
- Viehhaltung, Grünlandwirtschaft, Wild, Fischerei -
Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt für Viehhaltung und Grünlandwirtschaft LVVG
Atzenberger Weg 99 • 88326 Aulendorf • Telefax (07525) 942-333 • ☎ Vermittlung (07525) 942-300

Klauen dreimal jährlich schneiden?

Bei den Klauenproblemen lassen sich neben der genetischen Disposition drei Ursachenkomplexe unterscheiden, mechanisch-traumatisch, stoffwechselbedingte und infektiöse Faktoren.
Der Klauenschnitt wirkt direkt bei den mechanisch-traumatischen Ursachen. Fehlstellungen werden korrigiert, unerwünschtes übermäßiges Hornwachstum im Übergangsbereich zwischen hartem und weichem Ballen beseitigt. Während bei harten abrassiven Laufbelägen der abgenutzte und häufig fehlende Tragrand ursächlich für die ungünstige Druckverteilung ist, verursacht bei weichen Belägen teilweise das starke Wachstum des Tragrandes Probleme. Zusammenhangstrennungen an der Weißen Linie und zu flache Dorsalwandwinkel sind hier augenfällig. Bei einer Häufung von Klauenschäden empfehlen wir eine Verkürzung der Pflegeintervalle auf 4 bis 5 Monate.
Direkte Auswirkungen auf das Stoffwechselbedingte Krankheitsgeschehen hat die Klauenpflege nicht. Hier stehen Fehler in der Rationsgestaltung (subklinische Acidose) und im Fütterungsmanagement (Ketose) im Vordergrund. Ein kürzeres Pflegeintervall wie auch die Nutzung elastischer Laufflächen kann hier jedoch helfen, die in Zusammenhang mit der Klauenrehe auftretenden Krankheitserscheinungen zu reduzieren.
Infektiöse Klauenerkrankungen lassen sich durch eine häufigere Klauenpflege kaum vermeiden. Jedoch liegen im Rahmen des routinemäßigen Klauenschnitts gute Bedingungen zur erfolgreichen Behandlung vor allem von Mortellaro'scher Krankheit und Klauenfäule vor. Verbesserungen in Laufflächenhygiene und Liegekomfort sowie die Reinhaltung der Klauen sind die Prophylaxemaßnahmen der Wahl.
Ob eine Verkürzung des Pflegeintervalles sinnvoll ist lässt sich nicht pauschal beantworten. In Betrieben mit weniger als 2,5 Pflegeschnitten dürfte jedoch ein positiver Effekt zu erwarten sein.
Vorraussetzung hierfür ist, dass eine qualitativ hochwertige Pflege durchgeführt wird. Diese beschränkt sich nicht auf das bloße Hornentfernen und hohe Stückzahlen je Arbeitstag. Eine Ausbildung in der funktionellen Klauenpflege und regelmäßige Fortbildungen des Tierhalters sind wichtige Vorraussetzungen für das Erkennen und die fachgerechte Prophylaxe von Klauenkrankheiten.
Zur Schwachstellenanalyse im Bereich der Klauengesundheit empfiehlt sich eine regelmäßige Dokumentation und Auswertung der Klauengesundheit. Ein Horizontalvergleich kann helfen, objektiv Schwachstellen im Klauenmanagement aufzudecken. Betriebe, mit längeren Pflegeintervallen und überwiegender „Bedarfsklauenpflege" fallen hierbei durch eine Häufung mechanisch-traumatischer Schäden auf.

Ein einfaches Dokumentations- und Auswertungsschema ist in unserem Internetangebot unter Fachinformationen > Viehhaltung > Klauenpflege hinterlegt.

Aulendorf, 02.04.2008

Ihr Ansprechpartner zum Thema Klauengesundheit:

Wolfgang Sekul
Tel.: 07525/942-305
Email: wolfgang.sekul@lvvg.bwl.de